

Sichten, Wissen und Wahrnehmung von Verbraucher*innen auf die Bioökonomie

BioDisKo: Bioökonomische Nutzungspfade – Diskurs und Kommunikation

Britta Oertel, Monika Zulawski, Diego Dametto, Tim Hildebrandt

Bioökonomie ist eine Form der Wirtschaft, die statt fossiler Rohstoffe wie Erdöl und Kohle nachwachsende Rohstoffe nutzt. Diese werden durch weitere biologische Ressourcen wie Tiere, Meereslebewesen und Mikroorganismen als Ausgangsmaterialien ergänzt. Anders als in der klassischen Landwirtschaft, werden diese jedoch nicht als Nahrungs- oder Futtermittel verwendet, sondern zur Erzeugung von Energie (wie Biogas oder Biosprit) oder für die Herstellung von Produkten (wie Kosmetikartikeln oder Textilien) genutzt. Eine repräsentative Umfrage unter Einwohner*innen von Nordrhein-Westfalen sollte in Erfahrung bringen, ob Verbraucherinnen und Verbrauchern das Konzept der Bioökonomie bekannt ist, sie bereits darüber informiert sind und worauf sie beim Einkaufen achten. An der Umfrage haben 1.178 Verbraucher*innen im Alter von 20 bis 70 Jahren teilgenommen.

Der Begriff „Bioökonomie“ ist unter den Einwohner*innen von Nordrhein-Westfalen weniger bekannt als

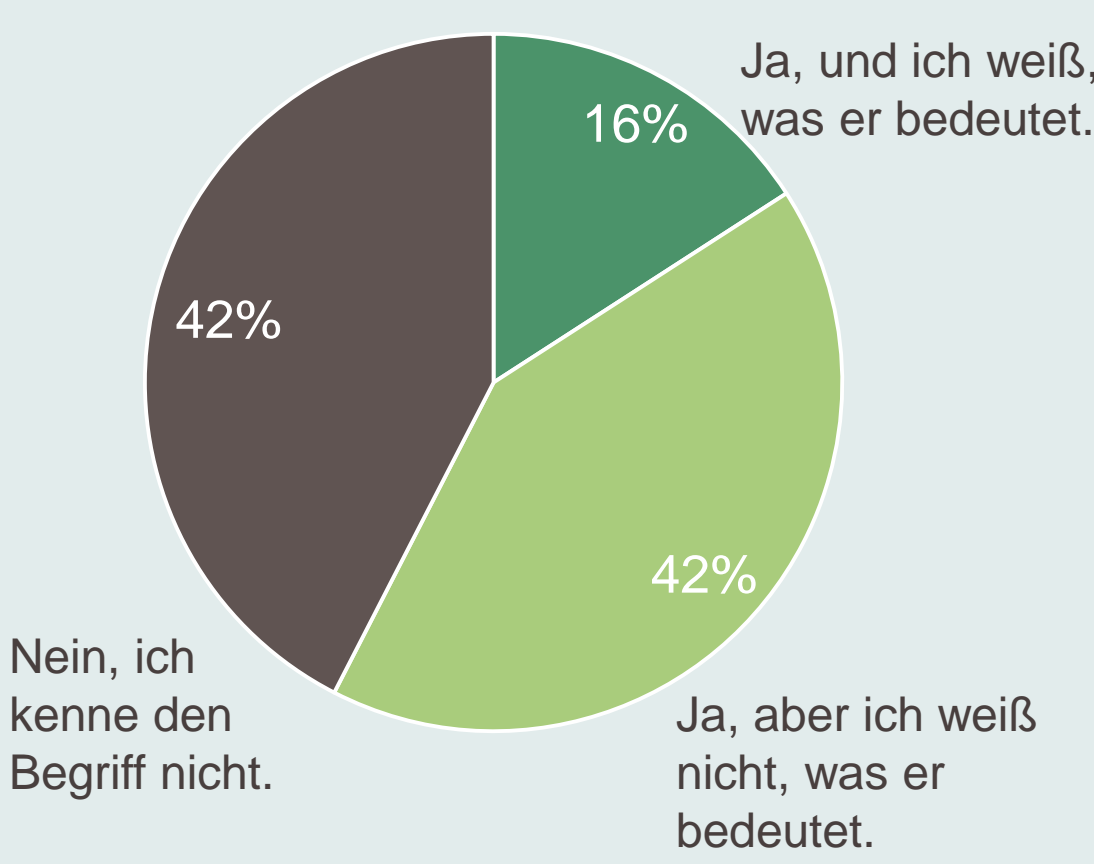
der Begriff „nachwachsende Rohstoffe“. Die meisten Teilnehmer*innen erklären den Begriff durch Umstellung der Wörter – also durch „Rohstoffe, die nachwachsen“. Die Bekanntheit beider Begriffe ist bei den jüngeren Teilnehmer*innen höher als bei den älteren; auch sind beide Begriffe Teilnehmer*innen mit einem Hochschulabschluss eher bekannt. Dagegen verfügen ältere Teilnehmer*innen über bessere Kenntnisse von Pflanzen und ordnen diese häufiger den nachwachsenden Rohstoffen zu, als jüngere.

Auffällig ist die Assoziation des Begriffes „Bioökonomie“ mit der biologischen Landwirtschaft. Die „Vermaisung“ der Felder sowie Gentechnik werden dagegen weniger häufig mit dem Konzept der Bioökonomie assoziiert. Insgesamt interpretieren die Teilnehmer*innen das Präfix „bio“ sehr vage. Die meisten verbinden damit etwas umweltfreundliches und nachhaltiges, oft bezogen auf die Abbaubarkeit von Stoffen. Bei der Wahl von Produkten werden dagegen Recyclingmaterialien bevorzugt.

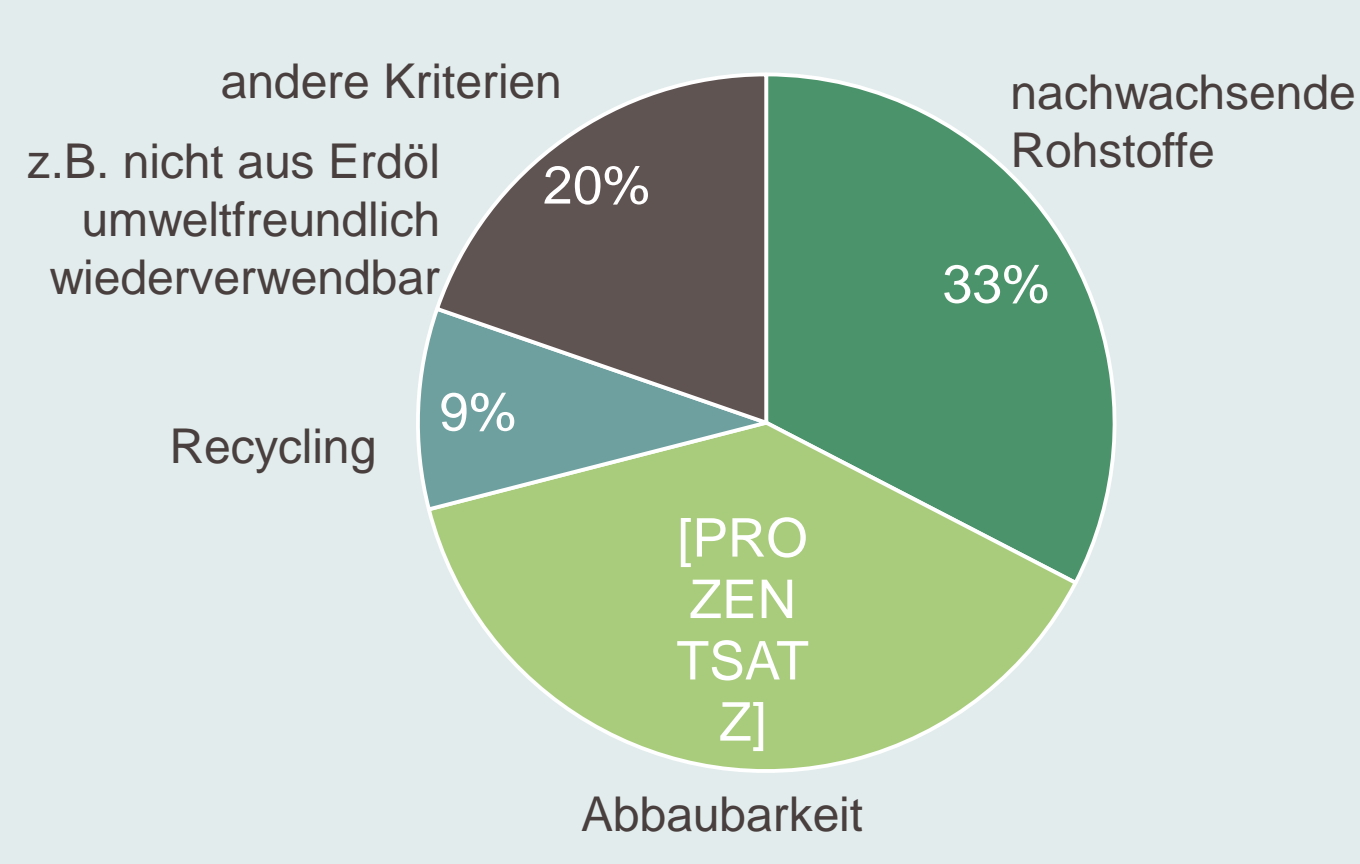
Wählen und Einkaufen von Produkten

Biokunststoffe

Kennen Sie Begriffe wie Biokunststoff, Bioplastik oder biobasierter Kunststoff?



Wodurch unterscheiden sich Biokunststoffe von konventionellen Kunststoffen?

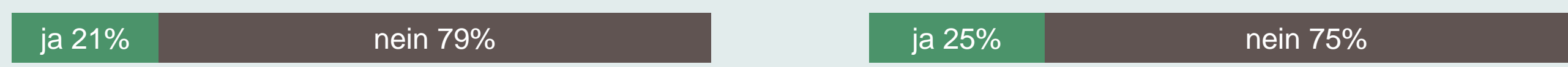


Was erwarten Sie von einem Kunststoff, der „bio“ ist?

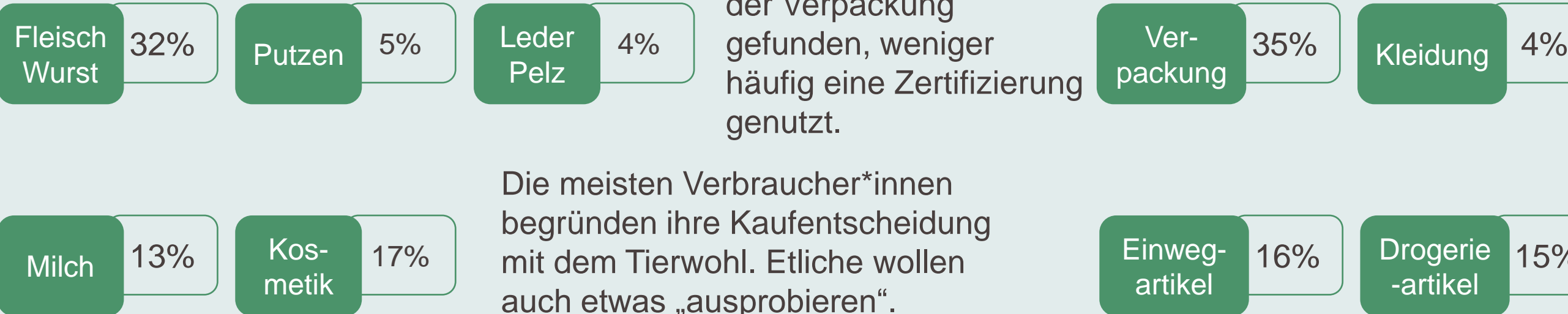
75% der Verbraucher*innen erwarten von einem Biokunststoff, dass er biologisch abbaubar ist. Für 67% sollte der Biokunststoff umweltfreundlich sein, 46% erwarten weniger gesundheitsschädliche Eigenschaften. Nur 60% der Befragten gaben an, dass ein Biokunststoff aus nachwachsenden Rohstoffen bestehen sollte.

Bereitschaft zum Erwerb eines alternativen Produktes

Haben Sie bei einem Einkauf in den vergangenen 12 Monaten bewusst ein...
...tierisches Produkt gegen ein veganes Produkt ausgetauscht?
...klassisches Produkt gegen ein Produkt aus nachwachsenden Rohstoffen ausgetauscht?



Meist wurde die entsprechende Information auf der Verpackung gefunden, weniger häufig eine Zertifizierung genutzt.



Die meisten Verbraucher*innen begründen ihre Kaufentscheidung mit dem Tierwohl. Etliche wollen auch etwas „ausprobieren“.

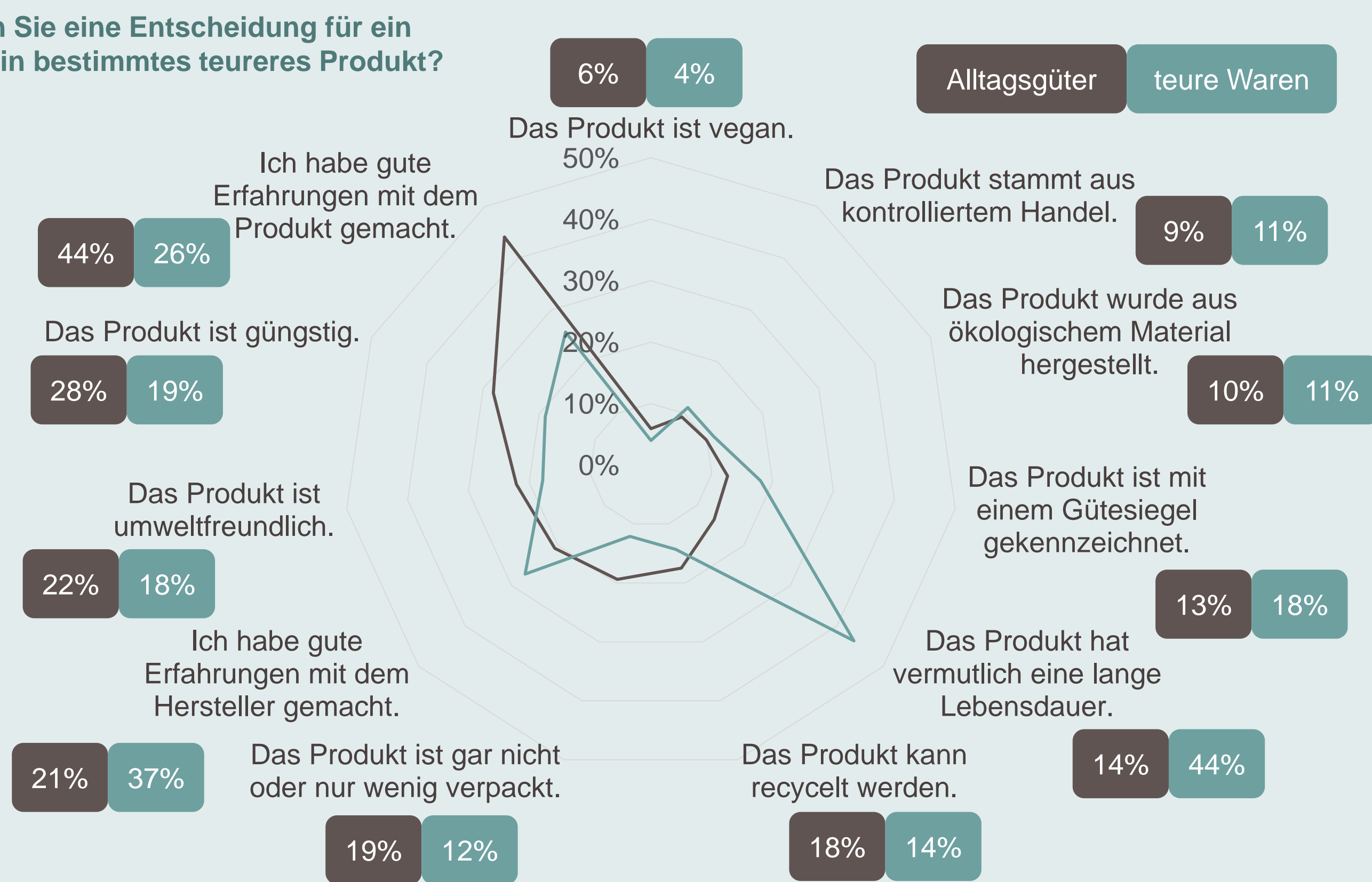
Kriterien für die Wahl von Produkten

Nach welchen Kriterien treffen Sie eine Entscheidung für ein bestimmtes Alltagsprodukt / ein bestimmtes teureres Produkt?

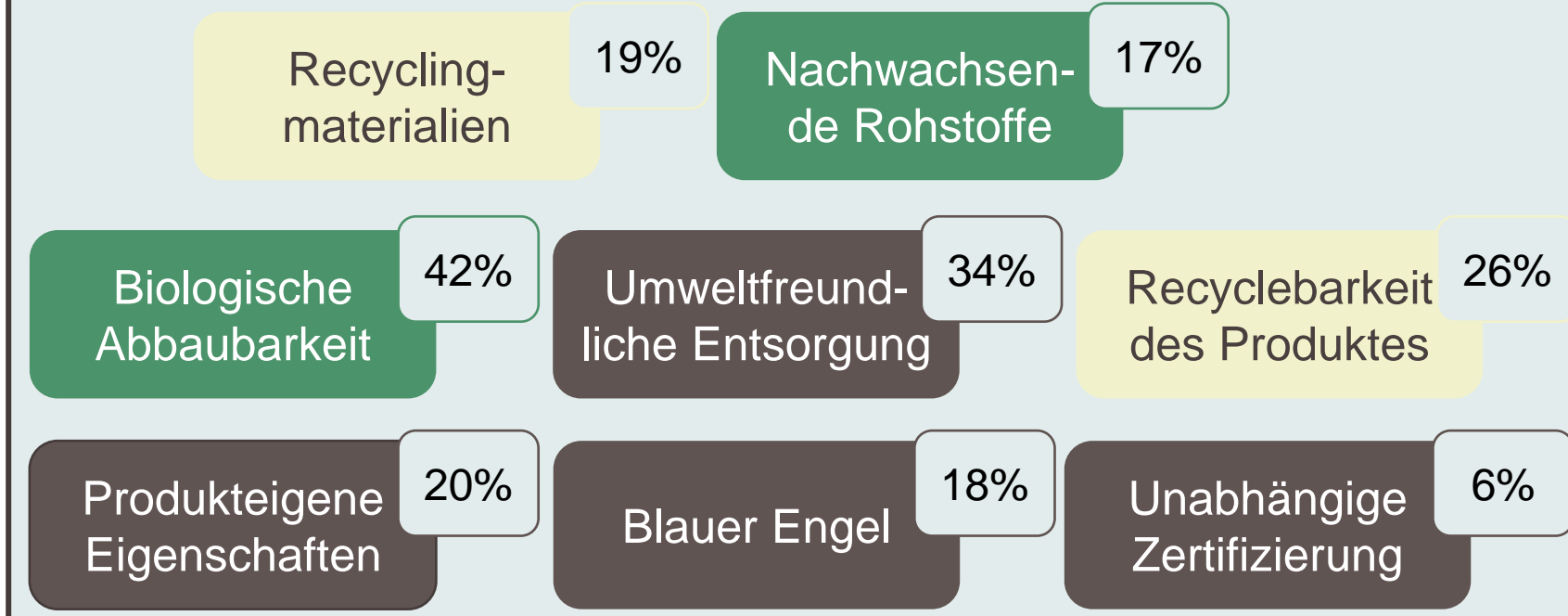
50% der Verbraucher*innen wählen primär Produkte mit einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis (nicht gezeigt), unabhängig der Preiskategorie.

Beim Einkauf von Alltagsgütern bis 10€ zählt die gute Erfahrung mit dem Produkt, bei teuren Waren wie Kleidung, Einrichtungsgegenständen und Elektronik eine „vermutlich lange Lebensdauer“.

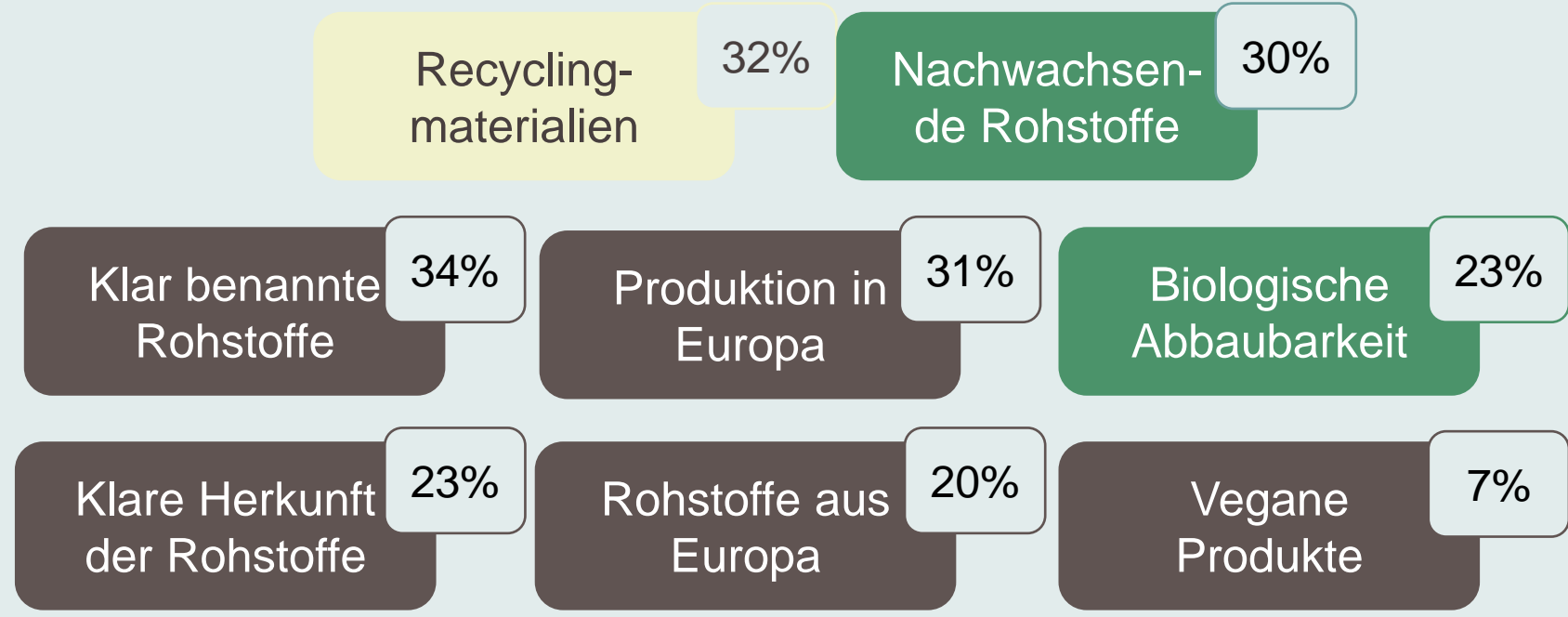
Insgesamt sind Produkte aus Recyclingmaterialien gefragter als Produkte aus nachwachsenden Rohstoffen. Den meisten Verbraucher*innen ist eine biologische Abbaubarkeit der Produkte wichtig.



Verbraucher*innen, denen Werbebotschaften für Müllbeutel präsentiert wurden, legten Wert auf...



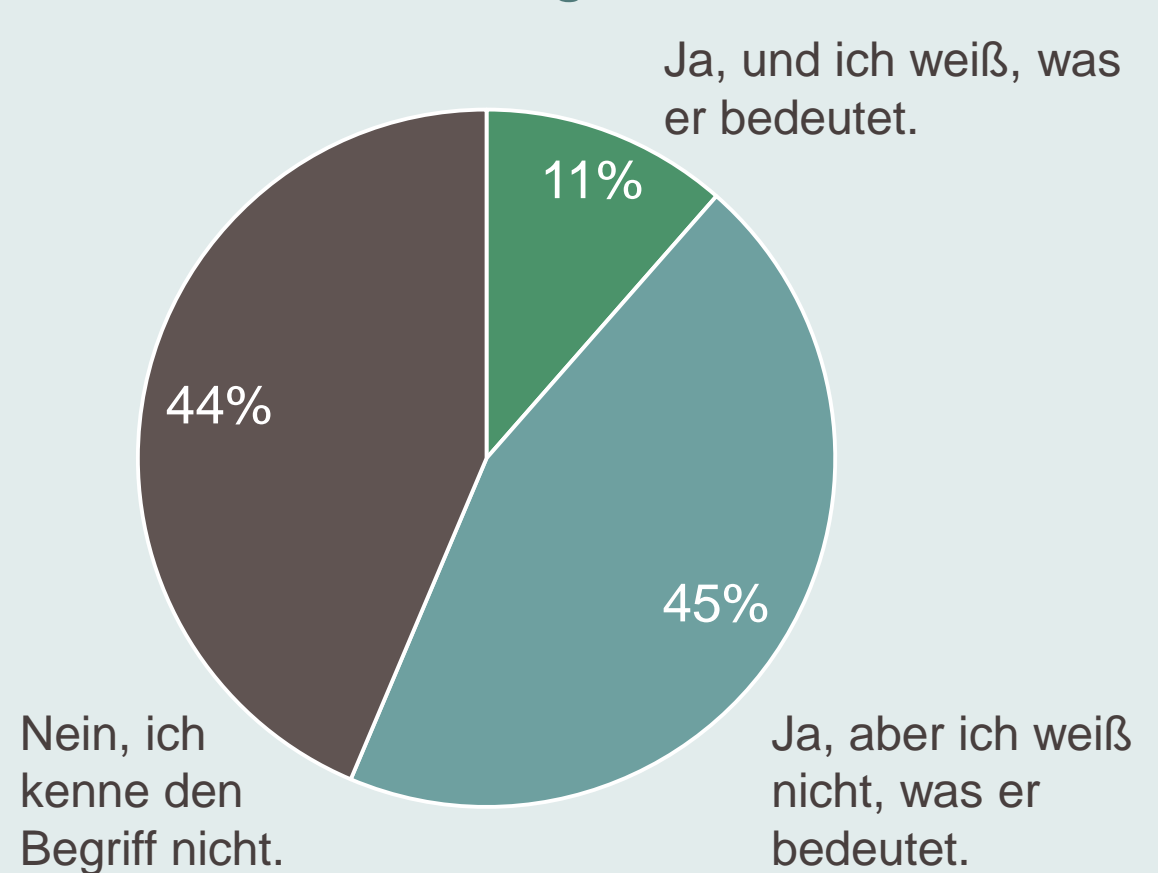
Verbraucher*innen, denen Werbebotschaften für Schuhe präsentiert wurden, legten Wert auf...



Bekanntheit des Konzeptes einer biobasierten Wirtschaft

Zum Begriff Bioökonomie

Kennen Sie den Begriff der „Bioökonomie“?



Was bedeutet der Begriff „Bioökonomie“ Ihrem Verständnis nach?

11% der Befragten geben an zu wissen, was der Begriff Bioökonomie bedeutet. Davon assoziieren knapp ein Drittel der Befragten Bioökonomie mit einer nachhaltigen Wirtschaft, ein weiteres Drittel mit nachwachsenden Rohstoffen. Etwa jeder Zehnte bringt Bioökonomie mit dem Ersatz von fossilen Ressourcen in Verbindung. Aber: Rund 13% der „Wissenden“ verstehen unter Bioökonomie eine biologische bzw. ökologische Form der Landwirtschaft.

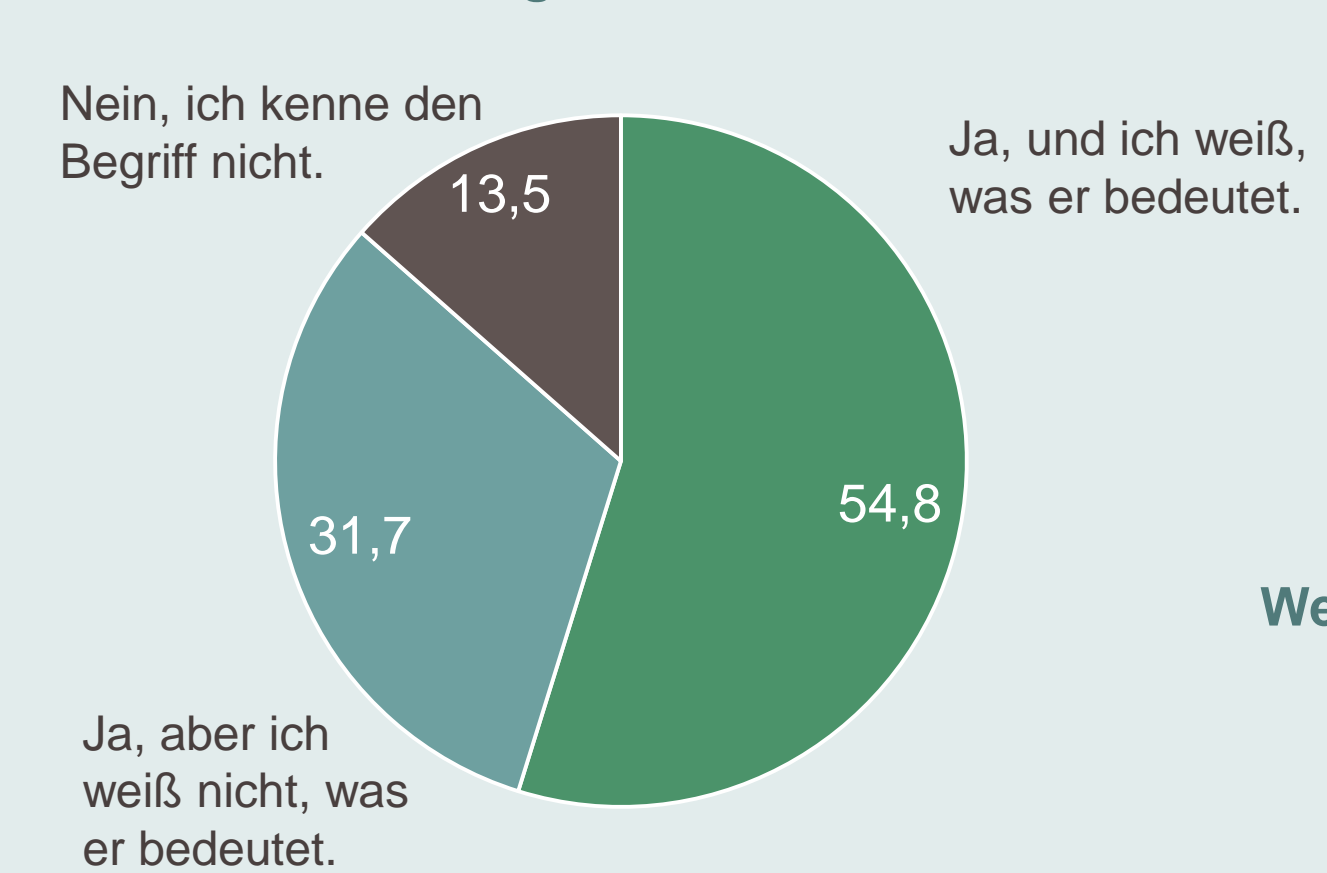
Welche Begriffe verbinden Sie mit dem Begriff „Bioökonomie“?

Rund 60% der Befragten verbinden den Begriff Bioökonomie mit Umweltfreundlichkeit und Nachhaltigkeit, 50% mit nachwachsenden Rohstoffen. 18% denken bei Bioökonomie an den Ausstieg aus der Kohle, 14% sehen darin eine Technologie.

Aber: 52% der Befragten verbinden den Begriff mit dem Biolandbau, nur 26% mit einer Form der Wirtschaft. Dagegen assoziieren weniger als 10% der Verbraucher*innen Bioökonomie mit Gentechnik, Mikroplastik oder Vermaisung.

Zum Begriff nachwachsende Rohstoffe

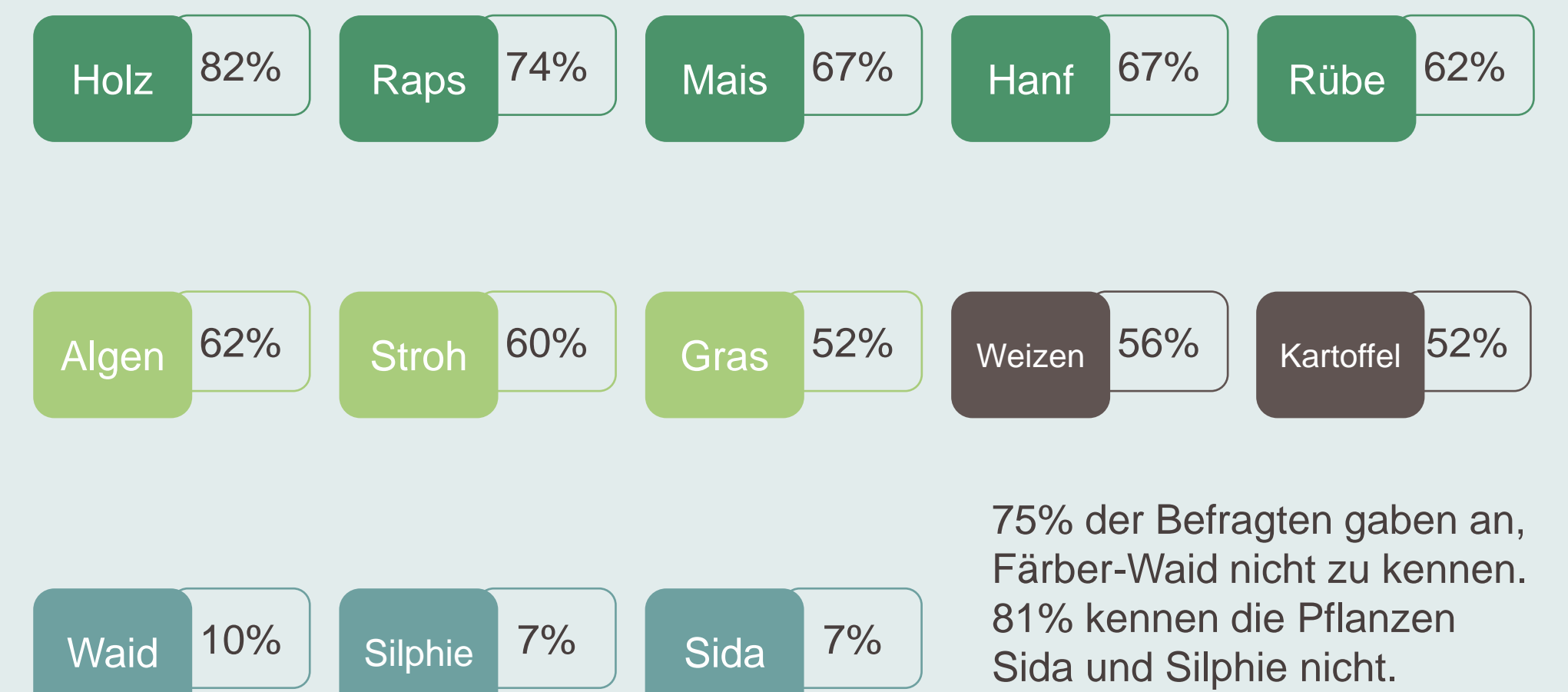
Kennen Sie den Begriff „nachwachsende Rohstoffe“?



Was bedeutet der Begriff „nachwachsende Rohstoffe“?

55% der Befragten geben an zu wissen, was nachwachsende Rohstoffe sind. Davon definiert die Hälfte den Begriff mit den begriffseigenen Wörtern – etwa mit „Rohstoffen, die nachwachsen“ oder „pflanzlichen Rohstoffen“. Zwölf Personen wissen, was es nicht ist: kein Erdöl, keine Kohle. Knapp ein Drittel erklärt den Begriff anhand von Beispielen: Holz, Bäume, Mais, Raps. Rund ein Viertel assoziiert den Begriff mit bestimmten Aspekten wie unendlich, natürlich oder erneuerbar.

Welche der folgenden Pflanzen zählen Sie zu den in Deutschland angebauten nachwachsenden Rohstoffen?



Angegeben ist jeweils der Anteil der befragten Personen, die angeben, diese Pflanze zu kennen und zu den in Deutschland angebauten nachwachsenden Rohstoffen zu zählen.

Holz im Allgemeinen ist das präsenteste Beispiel für nachwachsende Rohstoffe in Nordrhein-Westfalen. Die in Kurzumtriebs-Plantagen angebauten Pappeln werden dagegen nur von einem Drittel der Befragten zu den nachwachsenden Rohstoffen gezählt – von fast so vielen, die auch die nicht im Rahmen der Bioökonomie verwendete Kresse dazuzählen.

Produkte der Bioökonomie

Welche Produkte können aus nachwachsenden Rohstoffen hergestellt werden?

Papier und Verpackungen aus nachwachsenden Rohstoffen werden am häufigsten genannt. 55% der Teilnehmer*innen zählen auch Textilien zu den möglichen Produkten der Bioökonomie. Knapp über 40% der Befragten rechnen Kraftstoffe, Strom und Wärme dazu. Alltagsdinge oder Kosmetikartikel sind für Verbraucher*innen weniger präsent, medizinische Produkte noch weniger.

Was verbinden Sie mit Produkten aus nachwachsenden Rohstoffen?

66% assoziieren Umweltfreundlichkeit und 57% Natürlichkeit mit biobasierten Produkten. Mehr als die Hälfte der Befragten nennt Bioabbaubarkeit oder Recyclebarkeit der Produkte. Rund 41% assoziieren mit biobasierten Produkten gutes Gewissen, aber nur 4% aller Befragten verbinden es mit Überkonsum. Rund 26% der Befragten assoziieren mit Produkten der Bioökonomie hohe Preise, dagegen 18% eine hohe Qualität. Die negativen Assoziationen werden häufiger von jüngeren Menschen genannt: So verbindet nur 1,6% der älteren Menschen ein hohes Risiko mit biobasierten Produkten, unter den jüngeren Menschen sind es dagegen 4%.

